

Farny, Dieter; Malik, Alexander; Dregert, Swetlana

## Research Report

Die Veränderung der Marktanteile in der deutschen Erstversicherung: Ein komparativ-statischer Vergleich 1999 und 2009, zugleich eine Erfolgsgeschichte der VVaG, zugleich keine Erfolgsgeschichte von Zukäufen

Mitteilungen, No. 2/2011

## Provided in Cooperation with:

University of Cologne, Institute of Insurance Science

*Suggested Citation:* Farny, Dieter; Malik, Alexander; Dregert, Swetlana (2011) : Die Veränderung der Marktanteile in der deutschen Erstversicherung: Ein komparativ-statischer Vergleich 1999 und 2009, zugleich eine Erfolgsgeschichte der VVaG, zugleich keine Erfolgsgeschichte von Zukäufen, Mitteilungen, No. 2/2011, Universität zu Köln, Institut für Versicherungswissenschaft, Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/59184>

### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Institut für Versicherungswissenschaft  
an der Universität zu Köln

Abteilung A: Versicherungswirtschaft

## **Die Veränderung der Marktanteile in der deutschen Erstversicherung**

**Ein komparativ-statischer Vergleich 1999 und 2009**

**Zugleich eine Erfolgsgeschichte der VVaG**

**Zugleich keine Erfolgsgeschichte von Zukäufen**

Prof. Dr. Dieter Farny

unter Mitarbeit von

Alexander Malik und Swetlana Dregert

Mitteilungen

2/2011

## **Inhaltsübersicht**

1. Untersuchungsgegenstände.....	1
2. Die Ergebnisse im Überblick .....	3
3. Wichtige Einzelergebnisse .....	5
4. Ursachen für Marktanteilsveränderungen.....	6
5. Kauf/Verkauf von Versicherungsunternehmen/-konzernen als exogene Ursachen für Marktanteilsveränderungen.....	8
6. Endogene Marktanteilsveränderungen.....	10
7. Marktanteilsveränderungen und Anbietergröße: Die Frage des Konzentrationsgrads .....	11

## **Abkürzungen**

AG	Aktiengesellschaft(en)
K	Krankenversicherung
L	Lebensversicherung
MA	Marktanteil(e)
ör VU	öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen
Sch	Schadenversicherung
VU	Versicherungsunternehmen
VVaG	Versicherungsverein(e) auf Gegenseitigkeit

## 1. Untersuchungsgegenstände

Veränderungen der MA der einzelnen Anbieter in der Erstversicherung signalisieren über- oder unterdurchschnittliche Wachstumsraten der Geschäfte; sie werden deshalb in der Praxis stark beachtet. Im Folgenden werden die MA der deutschen Erstversicherer mit ihrem direkten Geschäft in einer komparativ-statischen Betrachtung der Geschäftsjahre 1999 und 2009 untersucht.<sup>1</sup> Die Bewegungen in den dazwischen liegenden Jahren bleiben also unberücksichtigt, was die Interpretation im Einzelfall erschweren kann. Auf gewisse Schwierigkeiten bei der Erfassung des „deutschen Erstversicherungsmarktes“ wird hingewiesen; einige Unklarheiten betreffen das deutsche Geschäft, das ErstVU aus dem EWR über ihre deutschen Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr abgeschlossen haben und nach wie vor nicht genau bekannt ist, sowie das (geringe) direkte Auslandsgeschäft der deutschen ErstVU.

Die Untersuchung wird nach den drei großen Teilmärkten der Schaden-, Lebens- und Krankenversicherung sowie nach den Rechtsformen der Anbieter gegliedert. Als „Anbieter“ gelten die Wirtschaftseinheiten in Form von Versicherungskonzernen und -gruppen, jeweils mit einer Mehrzahl von Rechtseinheiten. In einigen Fällen sind auch „alleinstehende“ VU als Anbieter einbezogen.

Die Zuordnung zu den drei Rechtsformen erfolgt bei den Versicherungskonzernen und -gruppen nicht nach der tatsächlichen Rechtsform der einzelnen VU, sondern nach der Rechtsform der Konzerngesellschaft bzw. nach der Grundausrichtung des Gesamtkonzerns oder der Gruppe. Da in den Konzernen der VVaG und der ör VU die meisten (operativen) Tochter-VU Aktiengesellschaften sind, werden deren Marktanteile nicht dem Aggregat aller AG, sondern den Aggregaten der VVaG und ör VU zugerechnet. Deren Gesamtmarktanteile sind deshalb wesentlich größer als in den herkömmlichen Rechnungen mit den Marktanteilen der Rechtseinheiten.

Für das Geschäftsjahr 1999 werden alle Versicherungskonzerne/-gruppen und EinzelVU mit Prämieinnahmen von mehr als 100 Mio. DM im direkten Geschäft erfasst. Das sind:

---

<sup>1</sup> Quelle: KIVI Kölner Institut für Versicherungsinformation: Die Marktanteile der Anbieter auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt im Jahr 1999 bzw. im Jahr 2009.

73 „Anbieter“ (mit insgesamt 361 EinzelVU),  
davon 36 AG,  
davon 36 VVaG  
davon 1 Gruppe aller ör VU und ihrer Tochter-VU, hier als ein Anbieter  
aufgefasst.

Für das Geschäftsjahr 2009 werden alle Versicherungskonzerne/-gruppen und EinzelVU mit Prämieinnahmen von mehr als 50 Mio. Euro im direkten Geschäft erfasst. Das sind:

62 „Anbieter“ (mit insgesamt 278 EinzelVU),  
davon 28 AG,  
davon 33 VVaG,  
davon 1 Gruppe aller ör VU.

Schon der Vergleich dieser Anbieterzahlen deutet auf eine erhebliche Konzentration hin; denn sowohl die Anzahl der Anbieter als auch die der erfassten EinzelVU sind gesunken, im letzten Fall überwiegend durch konzerninterne Fusionen.

## 2. Die Ergebnisse im Überblick

Die wichtigsten Ergebnisse sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

Die Marktanteilsveränderungen werden hier aufgeteilt in „exogene“, verursacht durch Kauf/Verkauf oder Übernahmen/Übergaben von VU oder von Versicherungsbeständen, und „endogene“, die innerhalb eines einzelnen Anbieters durch über- oder unterdurchschnittliche Absatzerfolge begründet sind.

Tabelle 1: Marktanteile 1999 und 2009 in % der gesamten Erstversicherung getrennt nach Versicherungszweigen und Rechtsformen der Anbieter

Anbieter	Marktanteil 1999				Marktanteil 2009			
	Sch	L	K	ges	Sch	L	K	ges
<i>alle AG</i>	61,25	67,35	44,05	61,39	56,37	62,68	40,96	56,51
Veränderungen 2009 zu 1999 absolut					-4,86	-3,61	-3,09	-4,39
davon MA-Verluste durch Verkäufe an VVaG					-4,67	-4,33	-2,32	-4,16
davon endogener MA-Gewinn/Verlust					-0,19	+0,72	-0,77	-0,23
<i>alle VVaG</i>	24,71	21,41	49,67	27,04	29,81	26,77	52,07	32,48
Veränderungen 2009 zu 1999 absolut					+5,10	+5,36	+2,40	+5,44
davon MA-Gewinn durch Kauf von AG					+4,67	+4,33	+2,32	+4,16
davon MA-Verlust durch Verkauf an ör VU							-0,31	-0,04
davon endogener MA-Gewinn					+0,43	+1,03	+0,39	+1,32
<i>alle ör VU</i>	12,77	11,02	6,11	10,76	13,05	10,24	6,80	10,56
Veränderungen 2009 zu 1999 absolut					+0,78	-0,78	+0,69	-0,20
davon MA-Gewinn durch Kauf von VVaG							+0,31	+0,04
davon endogener MA-Gewinn					+0,78	-0,78	+0,38	-0,24
<i>alle übrigen nicht erfassten Anbieter</i>	1,77	0,22	0,17	0,81	0,77	0,31	0,17	0,45

Die großen MA-Gewinner im Zehnjahreszeitraum 1999 bis 2009 sind VVaG. Sie erhöhen ihren Gesamt-MA um 5,44%, was auf der Basis des Geschäftsjahrs 2009 einem absoluten Prämienvolumen von 9,23 Mrd. Euro entspricht. Allerdings stammt der größere Teil des MA-Zugewinns aus einer einzigen Transaktion, nämlich dem Erwerb von Gerling-Konzern, BHW Leben und neue leben durch den HDI-Talanx-Konzern. Dabei wird die Frage offen gelassen, ob HDI-Talanx mit einem VVaG an der Spitze immer noch der typische Vertreter der Gegenseitigkeitsversicherung ist; es ist immer wieder zu hören, dass die Zwischenholding im Konzern „an die Börse gehen will“, der ganze Konzern damit eine starke Kapitalmarktorientierung erhält.

Die Gruppe der VVaG (einschl. deren Tochter-AG) hält 2009 insgesamt einen Marktanteil in der Erstversicherung von 32,48% (Schadenversicherung 29,81%, Lebensversicherung 26,77%, Krankenversicherung 52,07%). Diese Zahlen sind wesentlich höher als üblicherweise angegeben, wenn nur die MA der Rechtseinheiten in Form des VVaG berechnet werden. Tatsächlich sind zahlreiche VVaG-Konzerne in den letzten Jahren neu gestaltet worden, mit einer VVaG-Holding, oft mit einer Zwischenholding-AG und mehreren operativen Versicherungs-AG.

Die für die VVaG vor 10 Jahren gestellte Frage „Leben Totgesagte länger“<sup>2</sup> kann mit den Erfahrungen der letzten 10 Jahre bejaht werden. Im Gegensatz zu vielen Unkenrufen haben die VVaG ihr Finanzierungsproblem beim Eigenkapital und die Schwierigkeiten bei der Konzernbildung gelöst. Im erwähnten Fall HDI-Talanx war die Finanzkraft eines (großen) VVaG ausreichend, um gleich mehrere Aktiengesellschaften zu kaufen.

Die Gruppe der AG verliert MA nicht nur durch Verkäufe von VU oder ganzer Konzerne in das Lager der VVaG, sondern erleidet auch endogene MA-Verluste in der Schaden- und in der Krankenversicherung durch unterdurchschnittliche Wachstumsraten. Dabei spielen auch (wenig transparente) Verlagerungen deutscher Versicherungsgeschäfte auf Tochter-VU im Ausland eine Rolle, vor allem im Industrieversicherungsgeschäft (AXA, Zurich) und in der Lebensversicherung (in Deutschland unzulässige Geschäfte).

Die MA der ör VU erweisen sich im Zehnjahreszeitraum 1999 bis 2009 als recht stabil. MA-Verluste in der Lebensversicherung werden durch MA-Gewinne in der Schaden- und Krankenversicherung weitgehend kompensiert. In der Krankenversicherung ist der MA der ör VU auch durch die Neupositionierung der Alte Oldenburger Kranken (bisher bei den VVaG) als Mehrheitstochter eines ör VU sowie durch die Übernahme der (kleinen) BBV Kranken gestiegen.

---

<sup>2</sup> Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft (Hg.): Versicherungsvereine bzw. Versicherungsgenossenschaften: Leben Totgesagte länger?, sigma 1999, Nr.4.

### 3. Wichtige Einzelergebnisse

Die MA der einzelnen Anbieter in den Geschäftsjahren 1999 und 2009 sind in den Anlagen 1 und 2 dokumentiert. Wenn man die Anbieter nach MA-Gewinnern und MA-Verlierern sortiert, ergibt sich folgendes Bild (Tabelle 2)

Tabelle 2: Marktanteilsgewinner und -verlierer nach Rechtsformen

Anbieter	Anzahl Anbieter 2009	davon MA- Gewinner	davon MA- Verlierer
AG	25	20	8
VVaG	33	22	11
ör VU	1	-	1
alle	62	42	20

Das zunächst überraschende Ergebnis, dass doppelt so viele MA-Gewinner als MA-Verlierer festgestellt werden, erklärt sich aus dem „Verschwinden“ von 12 Anbietern, die 1999 mit einem MA von insgesamt 10,32% als selbstständige Anbieter vorhanden waren, nämlich

	MA 1999 gesamt %
Gerling-Konzern (jetzt HDI-Talanx)	3,18
DBV-Winterthur (jetzt AXA)	2,40
Deutscher Herold (jetzt Zurich)	2,09
Hannoversche Leben (jetzt VHV)	0,72
neue leben (jetzt HDI-Talanx)	0,49
KarstadtQuelle (jetzt ERGO)	0,36
VRK (jetzt HUK Coburg)	0,31
Securitas (jetzt Basler)	0,23
Condor (jetzt R+V)	0,20
Neckura (jetzt Zurich)	0,16
BHW Leben (jetzt HDI-Talanx)	0,14
Alte Oldenburger Kranken (jetzt ör VU)	0,04

Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Sonderfall PSV nicht mehr erfasst. Hinzu gekommen sind Protektor und Uelzener. Die MA der „Verschwundenen“ sind den überlebenden Anbietern zugewachsen – ein deutlicher Ausdruck für den steigenden Konzentrationsgrad.

#### 4. Ursachen für Marktanteilsveränderungen

Die ermittelten MA-Veränderungen geben auch Hinweise auf deren Ursachen. Erkennbar sind drei wichtige Sachverhalte.

Erstens: Der Kauf/Verkauf von VU oder ganzer Konzerne bzw. Bestandsübertragungen/Übernahmen führen zu **exogenen** MA-Veränderungen, bei denen ein Anbieter MA gewinnt, ein anderer verliert oder ganz aus dem Markt ausscheidet. Solche Vorgänge beeinflussen den Konzentrationsgrad spontan. Einzelheiten werden in Abschnitt 5 dargestellt.

Zweitens: Über- oder unterdurchschnittliche Absatzerfolge der einzelnen Anbieter führen zu **endogenen** MA-Veränderungen, wobei es weniger auf das Bruttoneugeschäft, sondern auf das Nettowachstum der Versicherungsbestände bzw. der Prämien ankommt. Dieses wird unter anderem vom Alter der Versicherungsbestände (Abläufe), der Langfristigkeit der Geschäfte und vom außerplanmäßigen Storno beeinflusst. Einzelheiten werden in Abschnitt 6 dargestellt.

Drittens: Der Bestandsmix bei den einzelnen Anbietern ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Gesamtmarktanteils. Das gilt sowohl für die Bestandsanteile der drei großen Branchen Schaden-, Lebens- und Krankenversicherung am Gesamtgeschäft als auch für die Mischung nach einzelnen Versicherungszweigen, -arten und -formen innerhalb der drei großen Branchen. Der Hauptgrund für MA-Effekte sind die unterschiedlich großen Wachstumsraten der Prämienvolumina auf den Gesamtmärkten. Diese betragen im Zeitraum von 1999 bis 2009.<sup>3</sup>

In der Schadenversicherung	12,40%
(davon in der Autoversicherung)	1,42%)
In der Lebensversicherung	23,51%
In der Krankenversicherung	58,11%.

---

<sup>3</sup> Berechnet nach GDV: Statistisches Taschenbuch der Versicherungswirtschaft 2010, Tabellen 27, 39, 47, 62.

Die Anteile der drei großen Branchen am Gesamtvolumen des Erstversicherungsmarktes haben sich entsprechend verändert:

<b>Anteile an den Gesamtprämien der Erstversicherung in %</b>	<b>1999</b>	<b>2009</b>
Schadenversicherung (davon Autoversicherung)	38,22 (15,53)	32,65 (11,97)
Lebensversicherung	46,14	48,56
Krankenversicherung	15,64	18,79

Bei diesen Marktgegebenheiten haben es solche Anbieter, die überdurchschnittliche Bestandsanteile in der Schadenversicherung (und dort besonders in der Autoversicherung) aufweisen, schwer, ihren **Gesamt-MA** zu halten, solche mit großen Bestandteilen in der Personenversicherungen dagegen leicht, ihren **Gesamt-MA** zu steigern. In der Lebensversicherung kommt es zusätzlich auf die Mischung aus eher stagnierenden oder rückläufigen kapitalbildenden Versicherungen und den übrigen Versicherungsformen an, im Jahr 2009 zusätzlich auf den Anteil an den extrem gewachsenen Einmalprämiengeschäften. In der Krankenversicherung gilt ähnliches für die Mischung aus Krankheitskostenvollversicherungen und den weniger prämienreichen, aber stark wachsenden Zusatzversicherungen.

Die Effekte der Bestandsmischung führen in Einzelfällen sogar dazu, dass trotz steigenden Marktanteils in der Schadenversicherung der Gesamt-MA sinkt.

## 5. Kauf/Verkauf von Versicherungsunternehmen/-konzernen als exogene Ursachen für Marktanteilsveränderungen

Im Zeitraum 1999 bis 2009 sind insgesamt 10 Fälle bedeutender Käufe/Verkäufe von VU oder ganzer Versicherungskonzerne feststellbar. Die Einzelheiten dieser Transaktionen sind in Anlage 3 dargestellt. Die Bedeutung der einzelnen Transaktionen lässt sich messen sowohl mit den gekauften/verkauften absoluten MA als auch am gekauften MA im Verhältnis zum bisherigen MA des Erwerbers, beides auf der Basis des Geschäftsjahrs 1999. Die nachstehende Tabelle 3 ist sortiert nach den absoluten Werten der gekauften/verkauften MA.

Tabelle 3: Bedeutende Käufe/Verkäufe von VU/Versicherungskonzernen

Transaktion	Gekaufter/verkaufter MA absolut in %	Relatives Transaktionsvolumen*
1. HDI-Talanx erwirbt Gerling- Konzern, BHW Leben, neue leben	+3,81	+247%
2. AXA erwirbt DBV-Winterthur und verkauft DARAG	+2,39	+54%
3. Zurich erwirbt Deutscher Herold und Neckura verkauft Globale Kranken an DKV	+2,21	+131%
4. W&W erwirbt Karlsruher Gruppe von Münchener Rück und verkauft WüBa an externen Finanzinvestor	+0,84	+42%
5. VHV übernimmt Hannoversche Leben	+0,72	+101%
6. Signal-Iduna gliedert Deutscher Ring Kranken (zuvor Basler) in ihren Gleichordnungskonzern ein	+0,35	+12%
7. HUK Coburg übernimmt Versicherer im Raum der Kirchen (VRK)	+0,31	+12%
8. R+V erwirbt Condor von Oetker	+0,20	+5%
9. R+V erwirbt Securitas von Sun Alliance und gibt Deutscher Ring Kranken an Signal Iduna ab	+0,11	+9%
10. Münchner Rück/ERGO-Gruppe wird neu geordnet. Karlsruher Gruppe wird an W&W verkauft, KarstadtQuelle wird erworben	-0,65	-7%

\*gekaufter/verkaufter MA in % des ursprünglichen (1999) MA des Erwerbers.

Die weitaus größte Transaktion ergibt sich aus den Zukäufen von HDI-Talanx. Dieser Konzern hat in der Schadenversicherung 4,67%, in der Lebensversicherung 4,33%, in der gesamten Erstversicherung 3,81% MA gekauft; das gekaufte MA-Volumen

entspricht 247% des Ursprungsmarktanteils von 1999. HDI-Talanx ist durch die Zukäufe in der Rangfolge der Erstversicherer von Platz 18 (1999) auf Platz 7 (2009) vorgerückt. Erneut ist bemerkenswert, dass der größte „MA-Käufer“ ein VVaG ist. Die nächstgrößeren Transaktionen sind die Zukäufe von AXA (+ 2,39% MA) und Zurich (+2,21%). Diese beiden internationalen Finanzkonzerne haben damit ihr deutsches Geschäft stark ausgeweitet.

Anlage 3 gibt auch eine gewisse Auskunft darüber, ob der Kauf von VU unter dem Aspekt der MA-Gewinnung (wohlgemerkt: nur unter diesem Aspekt) „erfolgreich“ im Sinne von „nachhaltig“ ist oder nicht. Die Feststellungen dazu sind ziemlich ernüchternd. In den neun Fällen des MA-Kaufs konnte sieben Mal der ursprüngliche und der zugekaufte MA nicht gehalten werden, d.h. nach dem MA-Zukauf treten endogene MA-Verluste ein. In zwei Fällen (HUK Coburg, R+V) können die exogenen MA-Gewinne durch endogene MA-Gewinne verstärkt werden. Tabelle 4 zeigt die Einzelheiten. Ob andere Synergieeffekte realisiert werden, kann mit dieser Untersuchung nicht beurteilt werden. In zwei Fällen dient die Transaktion der Sanierung übernommener VU.

Tabelle 4: Exogene und endogene Marktanteilsveränderungen nach Transaktionen

	<b>Marktanteilsgewinne/verluste 2009 gegenüber 1999 %</b>	
	<b>exogene</b>	<b>endogene</b>
HDI-Talanx	+3,81	-0,52
AXA	+2,39	-1,20
Zurich	+2,21	-0,29
W&W	+0,84	-0,69
VHV	+0,72	-0,17
Signal-Iduna	+0,35	-0,37
HUK Coburg	+0,31	+0,06
R+V	+0,20	+0,82
Basler	+0,11	-0,44
Summe 9 Transaktionen	+10,94	-2,80

Das Ergebnis ist eine ziemlich ungünstige Aussage über die Nachhaltigkeit erworbener MA; Synergien unter dem Aspekt der MA sind nicht erkennbar. Ob sie bei anderen Sachverhalten (Betriebskosten, Risikosituation) erreicht werden, lässt sich freilich nicht sagen.

## 6. Endogene Marktanteilsveränderungen

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind MA-Vergrößerungen besonders erwünscht, die nicht durch Zukäufe ganzer VU/Konzerne oder Versicherungsbestände, sondern durch eigene Absatzerfolge erzielt wurden. Das gilt besonders dann, wenn die Absatzkosten für den Nettozuwachs des Versicherungsbestands geringer sind, als die Kapitalkosten für den Kaufpreis einer Übernahme zuzüglich der Kosten für die Integration des gekauften Geschäfts. Wenn man das Untersuchungsmaterial unter dem Aspekt endogener MA-Gewinne untersucht, erhält man eine „Gewinnerliste“ in Tabelle 5.

Tabelle 5: Endogene Marktanteilsgewinne

Anbieter	Sch	L	K	gesamt
endogene Marktanteilsgewinne <u>absolut</u> %				
1 Debeka	+0,36	+1,17	+0,61	+1,25
2 Generali	-0,80	+2,14	+0,98	+0,99
3 R+V	+1,64	+0,68	+0,43	+0,82
4 Volkswohl	+0,01	+0,68		+0,33
5 HanseMercur	+0,09	-0,04	+0,94	+0,23
dto <u>relativ</u> in % der MA 1999				
1 Volkswohl	+8,33	+98,55		+91,67
2 HanseMercur	+64,29	-21,05	+73,44	+69,70
3 Debeka	+57,14	+42,70	+4,61	+35,61
4 R+V	+35,96	+14,38	+153,57	+20,55
5 Generali	-13,20	+21,80	+18,46	+12,99

Das Ergebnis ist insoweit überraschend, als die „Gewinner“ ganz verschiedene Absatzverfahren verwenden:

- Debeka einen reinen Ausschließlichkeits-Außendienst,
- Generali einen Vertriebsverfahrensmix, in welchem eine einzige Vertriebsgesellschaft (DVAG) große Bedeutung besitzt,
- R+V ebenfalls einen Vertriebsverfahrensmix, in welchem der Bankvertrieb (Genossenschaftsbanken) große Bedeutung besitzt,
- Volkswohl Bund ausschließlich den Maklervertrieb,
- HanseMercur einen Vertriebsverfahrensmix, darin mit einem beachtlichen Anteil Annexvertrieb (Reiseveranstalter und –büros, Brillengeschäfte).

Endogene MA-Gewinne lassen also nicht auf die Vorteilhaftigkeit eines bestimmten Vertriebssystems schließen.

## 7. Marktanteilsveränderungen und Anbietergröße: Die Frage des Konzentrationsgrads

Eine letzte Frage dieser Untersuchung geht dahin, ob in den letzten zehn Jahren die „Größeren“ ihre MA zu Lasten der „Kleineren“ ausgebaut haben, was eine Zunahme des Konzentrationsgrads bedeuten würde. Tabelle 6 mit den BIG 25-Anbietern (2009) gibt eindeutige Antwort:

Tabelle 6: Marktanteile der BIG...- Anbieter, Veränderung Marktanteile Konzentrationsgrade

BIG...	Marktanteile gesamt		Veränderung Marktanteile 2009 zu 1999 absolut			
	1999	2009	Sch	L	K	gesamt
1 - 5	48,38	49,46	-0,02	+4,00	+0,79	+1,08
6 - 10	13,70	21,16	+6,90	+9,58	+1,44	+7,46
11 - 15	10,43	10,86	-0,61	+1,18	+1,70	+0,43
16 - 20	5,50	6,46	+0,85	+2,08	-0,31	+0,96
20 - 25	3,09	3,47	+0,54	+0,61	-1,38	+0,38
1 - 5	48,38	49,46	-0,02	+4,00	+0,79	+1,08
1 - 10	62,08	70,62	+6,88	+13,58	+2,23	+8,54
1 - 15	72,51	81,48	+6,27	+14,76	+3,93	+8,97
1 - 20	78,01	87,94	+7,12	+16,84	+3,62	+9,93
1 - 25	81,10	91,41	+7,66	+17,45	+2,24	+10,31
über 26	18,90	8,59				

Die „Größeren“ haben MA gewonnen, aber nicht in erster Linie wegen ihrer überdurchschnittlichen Absatzerfolge, sondern durch Zukäufe von MA. Die MA-Gewinner sind weniger die „ganz Großen“ (Nr. 1 bis 5), sondern die „Großen“ (Nr. 6 bis 10).

Wenn man die bedeutenden Fälle von Käufen/Übernahmen anderer VU oder Konzerne (dazu Tabelle 3) näher überprüft, zeigen sich folgende Veränderungen der Rangfolge im Basisjahr 1999:

- HDI-Talanx: Nr. 18 übernimmt Nr. 8, Nr. 30 und Nr. 55 und wird (2009) Nr. 7.
- AXA: Nr. 5 übernimmt Nr.12 und bleibt (2009) Nr. 5.
- Zurich: Nr. 16 übernimmt Nr. 13 und Nr. 53 und wird (2009) Nr. 9.
- VHV: Nr. 27 übernimmt Nr. 25 und wird (2009) Nr. 19.
- Signal-Iduna: Nr. 11 übernimmt Nr. 42 und bleibt (2009) Nr. 11.
- R+V: Nr. 6 übernimmt Nr. 50 und bleibt (2009) Nr. 6.
- Basler: Nr. 22 übernimmt Nr. 33, gibt Teile von Nr. 41 ab und wird Nr. 21.

Die MA-Gewinne durch Zukäufe finden sich also vor allem in der Gruppe der Big 5 bis 10 (R+V, HDI-Talanx, Zurich, Signal-Iduna) wobei in zwei Fällen (HDI-Talanx, VHV) der übernommene MA größer ist als der MA des Übernehmers.

Die Transaktionen haben zu einer Zunahme des rechnerischen Konzentrationsgrads geführt, weil große Anbieter andere große oder mittelgroße Anbieter übernommen haben, letztere somit aus der Rangliste verschwunden sind. Der Fall „Große fressen die Kleinen“ kommt zwar auch vor, ist aber für den Konzentrationsgrad von geringer Bedeutung. Daraus kann geschlossen werden, dass der Kauf eines (sehr) geringen MA kein besonderes interessantes Geschäft ist.

Die wesentliche Aussage zur Konzentration in der deutschen Erstversicherung lautet: Die 25 größten Anbieter besitzen im Geschäftsjahr 2009 einen Gesamtmarktanteil von 91,41%, in der Schadenversicherung von 89,98%, in der Lebensversicherung von 93,33% und in der Krankenversicherung von 82,29%. Alle übrigen Anbieter, darunter die „Kleinen“ besitzen einen Gesamtmarktanteil von 8,59%, in der Schadenversicherung von 10,02%, in der Lebensversicherung von 6,67% und in der Krankenversicherung von 17,71%; in der Krankenversicherung bestehen weiterhin einige kleine VVaG, und in einigen großen Versicherungskonzernen fehlt die Krankenversicherung ganz oder ist noch relativ jung (und klein), insgesamt also unterrepräsentiert.

## Anlage 1: Marktanteile 1999 und 2009 in % der gesamten Erstversicherung

RF <sup>1</sup> Anbieter (VU, Konzern, Gruppe)	Marktanteil 1999				Marktanteil 2009			
	Sch	L	K	ges	Sch	L	K	ges
<b>Aktiengesellschaften</b>								
1 Allianz	19,29	15,06	12,62	16,36	19,30	17,54	10,04	16,74
2 Generali	6,06	9,78	5,31	7,62	5,26	11,92	6,29	8,61
4 ERGO <sup>2</sup>	5,80	9,99	15,83	9,23	5,68	6,83	14,98	7,95
5 AXA <sup>3</sup>	5,65	3,98	2,44	4,41	5,76	4,96	6,97	5,60
6 R+V <sup>4</sup>	4,56	4,73	0,28	3,99	6,31	5,75	0,71	5,01
9 Zurich <sup>5</sup>	2,68	1,38	0,01	1,69	4,06	4,70	-	3,61
13 W&W <sup>6</sup>	2,71	2,06	0,03	2,01	2,25	2,79	0,35	2,16
14 Nürnberger	1,46	2,55	0,23	1,76	1,37	2,70	0,47	1,83
21 Basler <sup>7</sup>	0,80	1,07	2,32	1,16	1,16	0,90	-	0,83
22 Swiss Life	-	1,66	-	0,75	-	1,66	-	0,79
26 ARAG	1,15	0,41	0,49	0,72	0,86	0,25	0,81	0,56
30 Heidelberger <sup>8</sup>	-	0,29	-	0,13	-	0,86	-	0,41
36 Delta Lloyd	0,05	0,92	-	0,43	-	0,70	-	0,33
37 ADAC	0,69	-	-	0,27	0,97	-	-	0,33
38 Helvetia	0,59	0,15	-	0,30	0,67	0,20	-	0,32
41 Skandia	-	0,14	-	0,06	-	0,57	-	0,27
44 Mannheimer <sup>9</sup>	0,48	0,66	0,37	0,54	0,49	0,01	0,34	0,24
45 Roland	0,37	-	-	0,15	0,49	-	-	0,17
46 Rheinland	0,34	0,14	-	0,20	0,33	0,11	-	0,16
47 Coface	0,35	-	-	0,14	0,44	-	-	0,15
52 Direct Line	0,03	-	-	0,01	0,24	-	-	0,08
53 Inter Risk	0,08	0,06	-	0,06	0,12	0,07	-	0,08
54 Protektor	-	-	-	-	-	0,15	-	0,07
55 Wertgarantie	0,10	-	-	0,04	0,17	-	-	0,06
57 SOVAG	0,08	-	-	0,03	0,12	-	-	0,04
58 Neue Rechtsschutz	0,12	-	-	0,05	0,12	-	-	0,04
59 Auxilia	0,08	-	-	0,03	0,11	-	-	0,04

2009 nicht mehr vorhanden:

Gerling Konzern	4,65	2,96	-	3,18	in HDI-Talanx			
DBV-Winterthur	1,53	2,70	3,76	2,40	in AXA			
Deutscher Herold	0,57	4,05	0,26	2,09	in Zurich			
neue leben	0,02	1,06	-	0,49	in HDI-Talanx			
KarstadtQuelle	0,11	0,67	0,10	0,36	in ERGO			
Securitas	0,44	0,12	-	0,23	in Basler			
Condor	0,11	0,34	-	0,20	in R+V			
Neckura	0,30	0,08	-	0,16	in Zurich			
BHW	-	0,31	-	0,14	in HDI-Talanx			
Summe AG	61,25	67,35	44,05	31,39	56,37	62,68	40,96	56,51

## Anlage 1, S. 2

RF Anbieter (VU, Konzern, Gruppe)	Marktanteil 1999				Marktanteil 2009			
	Sch	L	K	ges	Sch	L	K	ges
<b>VVaG</b>								
7 HDI-Talanx <sup>10</sup>	2,60	1,14	-	1,54	5,92	5,93	-	4,83
8 Debeka	0,63	2,74	13,24	3,51	0,99	3,91	13,85	4,76
10 Signal-Iduna <sup>11</sup>	1,72	2,43	7,78	2,97	1,81	1,71	8,19	2,95
11 HUK Coburg <sup>12</sup>	4,89	0,82	1,40	2,52	5,27	1,00	3,36	2,89
12 Gothaer	2,88	2,04	3,41	2,58	2,62	2,09	2,39	2,33
15 Alte Leipziger-Hallesche	0,94	1,67	2,84	1,56	0,76	1,74	3,04	1,65
16 Continentale	0,62	0,81	5,00	1,37	0,69	1,05	4,29	1,53
17 LVM	2,52	0,76	0,50	1,42	2,60	0,90	0,75	1,45
18 DEVK	1,96	0,85	0,05	1,17	2,24	1,02	0,13	1,27
19 VHV <sup>13</sup>	1,80	-	-	0,71	2,20	1,08	-	1,26
20 Barmenia	0,15	0,30	4,19	0,83	0,15	0,24	4,26	0,95
23 Volkswohl	0,12	0,69	-	0,36	0,13	1,37	-	0,69
24 WWK	0,09	1,01	-	0,49	0,17	1,15	-	0,60
25 HanseMerkur	0,14	0,19	1,28	0,33	0,23	0,15	2,22	0,56
27 Inter	0,04	0,21	2,32	0,47	0,08	0,13	2,14	0,49
28 Landeskrankenhilfe	-	0,02	2,54	0,40	-	0,01	2,36	0,44
29 SDK	-	0,04	1,60	0,26	0,00	0,06	2,06	0,41
31 Münchner Verein	0,10	0,26	1,57	0,40	0,11	0,19	1,40	0,39
32 Concordia	0,69	0,20	0,07	0,37	0,73	0,20	0,12	0,36
33 Stuttgarter	0,18	0,81	-	0,44	0,17	0,63	-	0,36
34 Universa	0,06	0,20	1,16	0,29	0,05	0,12	1,48	0,35
35 LV 1871	0,00	0,36	-	0,16	0,00	0,72	-	0,34
39 VPV	0,06	1,00	-	0,48	0,08	0,59	-	0,30
40 WGV	0,68	0,03	-	0,28	0,78	0,05	-	0,29
42 Mecklenburgische	0,48	0,14	-	0,25	0,54	0,13	0,03	0,25
43 Bayerische Beamten	0,15	0,65	0,03	0,36	0,21	0,36	-	0,24
48 Itzehoer	0,29	0,04	-	0,13	0,34	0,05	-	0,14
49 GVV	0,27	-	-	0,11	0,33	-	-	0,11
50 AgroRisk	0,18	-	-	0,07	0,27	-	-	0,09
51 Ideal	0,00	0,12	-	0,06	0,01	0,18	-	0,09
56 Haftpflichtkasse Darmstadt	0,04	-	-	0,02	0,14	-	-	0,05
60 Uelzener	0,04	-	-	0,02	0,09	0,01	-	0,03
61 Fahrlehrer	0,10	-	-	0,04	0,10	-	-	0,03

2009 nicht mehr vorhanden:

Hannoversche Leben	-	1,59	-	0,72	in VHV			
VRK	0,29	0,30	0,41	0,31	in HUK Coburg			
Alte Oldenburger	-	-	0,28	0,04	in ör VU			
Summe VVaG	24,71	21,41	49,67	27,04	29,81	26,77	52,07	32,48

ör VU	Sch	L	K	ges	Sch	L	K	ges
2 Gruppe ör VU <sup>14</sup>	12,27	11,02	6,11	10,76	13,05	10,24	6,80	10,56

## Anlage 1, S. 3

- 1) RF = Rangfolge (2009)
- 2) 1999 Münchner Rück + ERGO, einschl. Karlsruher, ohne Karststadt Quelle
- 3) 1999 ohne DBV-Winterthur
- 4) 1999 ohne Condor
- 5) 1999 ohne Deutscher Herold, ohne Neckura
- 6) 1999 ohne Karlsruher
- 7) 1999 ohne Securitas, einschl. Deutscher Ring Kranken
- 8) 1999 MLP Leben
- 9) 1999 einschl. Mannheimer Leben
- 10) 1999 ohne Gerling-Konzern, ohne BHW, ohne neue leben
- 11) 1999 ohne Deutscher Ring Kranken
- 12) 1999 ohne VRK
- 13) 1999 ohne Hannoversche Leben
- 14) 1999 ohne Alte Oldenburger Kranken, ohne BBV Kranken

## Anlage 2: Veränderung der Marktanteile 2009 zu 1999 (absolut in %)

RF <sup>1</sup> Anbieter	Veränderung Marktanteile 2009 zu 1999			
	Sch	L	K	gesamt
<b>Aktiengesellschaften</b>				
1 Allianz	+0,01	+2,48	-2,58	+0,38
3 Generali	-0,08	+2,14	+0,98	+0,99
4 ERGO <sup>2</sup>	-0,12	-3,16	-0,85	-1,28
davon exogen	-0,29	-1,20	+0,10	-0,65
5 AXA <sup>3</sup>	+0,11	+0,98	+4,53	+1,19
davon exogen	+1,36	+2,70	+3,76	+2,39
6 R+V <sup>4</sup>	+1,75	+1,02	+0,43	+1,02
davon exogen	+0,11	+0,34	-	+0,20
9 Zurich <sup>5</sup>	+1,38	+3,32	-0,01	+1,92
davon exogen	+0,87	+4,13	-	+2,21
13 W&W <sup>6</sup>	-0,46	+0,73	+0,32	+0,15
davon exogen	-0,03	+1,87	-	+0,84
14 Nürnberger	-0,09	+0,15	+0,24	+0,07
21 Basler <sup>7</sup>	+0,36	-0,17	-2,32	-0,33
davon exogen	+0,44	+0,12	-2,32	
22 Swiss Life	-	0,00	-	+0,04
26 ARAG	-0,29	-0,26	+0,32	-0,16
30 Heidelberger <sup>8</sup>	-	+0,57	-	+0,28
36 Delta Lloyd	-0,05	-0,22	-	-0,10
37 ADAC	+0,28	-	-	+0,06
38 Helvetia	+0,08	+0,05	-	+0,02
41 Skandia	-	+0,43	-	+0,21
44 Mannheimer <sup>9</sup>	+0,01	-0,65	-0,03	-0,30
davon exogen	-	-0,66	-	-0,30
45 Roland	+0,12	-	-	+0,02
46 Rheinland	-0,01	-0,03	-	-0,01
47 Coface	+0,09	-	-	+0,01
52 Direct Line	+0,21	-	-	+0,07
53 Inter Risk	+0,04	+0,01	-	+0,02
54 Protektor	-	+0,15	-	+0,07
davon exogen	-	+0,15	-	+0,07
55 Wertgarantie	+0,07	-	-	+0,02
57 SOVAG	+0,04	-	-	+0,01
58 Neue Rechtsschutz	0,00	-	-	-0,01
59 Auxilia	+0,03	-	-	+0,01

## Anlage 2, S. 2

RF Anbieter	Veränderung der Marktanteile 2009 zu 1999			
	Sch	L	K	gesamt
<b>VVaG</b>				
7 HDI-Talanx <sup>10</sup>	+3,32	+4,79	-	+3,29
davon exogen	+4,67	+4,33	-	+3,81
8 Debeka	+0,36	+1,17	+0,61	+1,25
10 Signal Iduna <sup>11</sup>	+0,09	-0,72	+0,41	-0,02
davon exogen	-	-	+2,32	+0,12
11 HUK Coburg <sup>12</sup>	+0,38	+0,18	+1,96	+0,37
davon exogen	+0,29	+0,30	+0,41	+0,31
12 Gothaer	-0,26	+0,05	-1,02	-0,25
15 Alte Leipziger - Hallesche	-0,18	+0,07	+0,20	+0,09
16 Continentale	+0,07	+0,24	-0,71	+0,16
17 LVM	+0,08	+0,14	+0,25	+0,03
18 DEVK	+0,30	+0,17	+0,08	+0,10
19 VHV <sup>13</sup>	+0,40	+1,08	-	+0,55
davon exogen	-	+1,59	-	+0,72
20 Barmenia	0,00	-0,06	+0,07	+0,12
23 Volkswohl	+0,01	+0,68	-	+0,33
24 WWK	+0,08	+0,14	-	+0,11
25 Hanse Merkur	+0,09	-0,04	+0,94	+0,23
27 Inter	+0,04	-0,08	-0,18	+0,02
28 Landeskrankenhilfe	-	-0,01	-0,18	+0,04
29 SDK	+0,00	+0,02	+0,46	+0,15
31 Münchner Verein	+0,01	-0,07	+0,03	-0,01
32 Concordia	+0,04	0,00	+0,05	-0,01
33 Stuttgarter	-0,01	-0,18	-	-0,08
34 Universa	-0,01	-0,08	+0,32	+0,06
35 LV 1871	0,00	+0,36	-	+0,18
39 VPV	+0,02	-0,41	-	-0,18
40 WGV	+0,10	+0,02	-	+0,01
42 Mecklenburgische	+0,06	-0,01	+0,03	0,00
43 Bayerische Beamten davon exogen	+0,06	-0,29	-0,03	-0,12
	-	-	-0,03	0,00
48 Itzehoer	+0,05	+0,01	-	+0,01
49 GVV	+0,06	-	-	0,00

## Anlage 2, S. 3

RF	Anbieter	Veränderung Marktanteile 2009 zu 1999			
		Sch	L	K	gesamt
50	AgroRisk	+0,09	-	-	+0,02
51	Ideal	+0,01	+0,06	-	+0,03
56	Haftpflichtkasse Darmstadt	+0,10	-	-	+0,03
60	Uelzener	+0,05	+0,01	-	+0,01
61	Fahrlehrer	0,00	-	-	-0,01

ör VU					
2	Gruppe ör VU <sup>14</sup>	0,78	-0,78	+0,69	-0,20
	davon exogen	-	-	+0,31	+0,04

Anmerkungen wie Anlage 1

**Anlage 3: Bedeutende Fälle von Käufen/Verkäufen, Übernahmen/Übergaben  
von Marktanteilen zwischen 1999 und 2009**

	Marktanteile			gesamt
	Sch	L	K	
<b><u>1. HDI-Talanx</u></b>				
MA HDI 1999	2,60	1,14		1,54
gekaufte MA seit 1999 (Gerling-Konzern, BHW Leben, neue leben)	4,67	4,33		3,81
MA 1999 einschl. Käufen	7,27	5,47		5,35
MA 2009	5,92	5,93		4,83
endogener MA-Gewinne/Verluste	-1,35	+0,46		-0,52
Volumen der Käufe zum Ausgangs-MA in %	180	480		247
<b><u>2. AXA</u></b>				
MA AXA 1999	5,65	3,98	2,44	4,41
gekaufte MA seit 1999 (DBV-Winterthur)	1,53	2,70	3,76	2,40
verkaufte MA seit 1999 (DARAG)	-0,17			-0,01
MA 1999 einschl. Käufen/Verkäufen	7,01	6,68	6,20	6,80
MA 2009	5,76	4,96	6,97	5,60
endogener MA-Gewinn/Verlust	-1,25	-1,72	+0,77	-1,20
Volumen Käufe/Verkäufe zum Ausgangs-MA in %	24	68	154	54
<b><u>3. Zurich</u></b>				
MA Zurich 1999	2,68	1,38	0,01	1,69
gekaufte MA seit 1999 (Deutscher Herold, Neckura)	0,87	4,13	0,26	2,25
verkaufte MA seit 1999 (Globale Kranken)			-0,26	-0,04
MA 1999 einschl. Käufen/Verkäufen	3,55	5,51	0,01	3,90
MA 2009	4,06	4,70	-	3,61
endogener MA-Gewinn/Verlust	+0,51	-0,81	-0,01	-0,29
Volumen Käufe/Verkäufe zum Ausgangs-MA in %	32	299	0	131

## Anlage 3, S. 2

	Marktanteile			gesamt
	Sch	L	K	
<b><u>4. W&amp;W</u></b>				
MA W&W 1999	2,71	2,06	0,03	2,01
gekaufte MA seit 1999 (Karlsruher)	0,40	1,87	-	1,01
verkaufte MA seit 1999 (WüBa)	-0,43			-0,17
MA 1999 einschl. Käufen/Verkäufen	2,68	3,93	0,03	2,85
MA 2009	2,25	2,79	0,35	2,16
endogener MA-Gewinn/Verlust	-0,43	-1,14	+0,32	-0,69
Volumen Käufe/Verkäufe zum Ausgangs-MA	-1	91		42
<b><u>5. VHV</u></b>				
MA VHV 1999	1,80			0,71
gekaufte MA seit 1999 (Hannoversche L)		1,59		0,72
MA 1999 einschl. Käufen	1,80	1,59		1,43
MA 2009	2,20	1,08		1,26
endogener MA-Gewinn/Verlust	+0,40	-0,51		-0,17
Volumen Kauf zum Ausgangs-MA in %		kA		101
<b><u>6. Signal-Iduna</u></b>				
MA Signal-Iduna 1999	1,72	2,43	7,78	2,97
übernommene MA (Deutscher Ring Kranken)			2,32	0,35
MA 1999 einschl. Übernahme	1,72	2,43	10,10	3,32
MA 2009	1,81	1,71	8,19	2,95
endogener MA-Gewinn/Verlust	+0,09	-0,72	-1,91	-0,37
Vol. Übernahme zum Ausgangs-MA in %			30	12
<b><u>7. HUK Coburg</u></b>				
MA HUK 1999	4,89	0,82	1,40	2,52
gekaufte MA seit 1999 (VRK)	0,29	0,3	0,41	0,31
MA 1999 einschl. Käufen	5,18	1,12	1,81	2,83
MA 2009	5,27	1	3,36	2,89
endogener MA-Gewinne/Verluste	+0,09	-0,12	+1,55	+0,06
Volumen Kauf zum Ausgangs-MA in %	6	37	29	12

### Anlage 3, S. 3

	Marktanteile			
	Sch	L	K	gesamt
<b><u>8. R+V</u></b>				
MA R+V 1999	4,56	4,73	0,28	3,99
gekaufte MA seit 1999 (Condor)	0,11	0,34		0,20
MA 1999 einschl. Käufen	4,67	5,07	0,28	4,19
MA 2009	6,31	5,75	0,71	5,01
endogener MA-Gewinn/Verlust	+1,64	+0,68	+0,43	+0,82
Volumen Käufe zum Ausgangs-MA in %	20	7		5
<b><u>9. Basler</u></b>				
MA Basler 1999	0,80	1,07	2,32	1,16
gekaufte MA seit 1999 (Securitas)	0,44	0,12		0,23
abgegebene MA seit 1999 (Deutscher Ring Kranken)			-2,32	-0,12
MA 1999 einschl. Käufen/Abgaben	1,24	1,19		1,27
MA 2009	1,16	0,90		0,83
endogener MA-Gewinn/Verlust	-0,08	-0,29		-0,44
Volumen Käufe/Abgaben zum Ausgangs-MA in %	55	11	-100	9
<b><u>10. ERGO</u></b>				
MA 1999 ERGO + Münchner Rück	5,80	9,99	15,83	9,23
gekaufte MA seit 1999 (KarstadtQuelle)	0,11	0,67	0,10	0,36
verkaufte MA seit 1999 (Karlsruher)	-0,40	-1,87		-1,01
MA 1999 einschl. Käufen/Verkäufen	5,51	8,79	15,93	8,58
MA ERGO 2009	5,68	6,83	14,98	7,95
endogener MA-Gewinn/Verlust	+0,17	-1,97	-0,95	-0,63
Volumen Käufe/Verkäufe zum Ausgangs-MA in %	-5	-12	1	-7